

Wichtige Eckpunkte zur artgerechten und antibiotikareduzierten Kälberaufzucht

Quelle: Merkblatt «Artgerechte Kälbermast und Aufzucht von Mastremonten», FiBL/Bio Suisse/Demeter, 2021

Infektionsrisiko senken

Damit der Einsatz von Antibiotika reduziert werden kann, muss das Risiko für Infektionen minimiert werden. Folgende 3 Grundregeln in der Haltung und Fütterung sind die für die Gesundheit der Kälber entscheidend:

1. **Die richtige und genügende Verabreichung von Kolostrum / Milch**
2. **Das Vermeiden von Transporten und Zusammenführen von jungen Kälbern:**
-> Wichtigstes Element im Projekt «Zuhause gross werden».
3. **Die Bedürfnisse der Kälber berücksichtigen**



Die richtige und genügende Verabreichung von Kolostrum / Milch

1. Die Kälber müssen dickflüssiges, gelbliches Kolostrum von der eigenen Mutter oder einer Kuh vom gleichen Betrieb erhalten:
 - a. Soviel Erstkolostrum wie möglich, mindestens aber 2 Liter in den ersten 2-3 Stunden nach der Geburt; Dass das Kalb 2-3 Stunden nach der ersten Flasche bereits wieder trinkt ist eher unwahrscheinlich. Daher sollte die zweite Flasche schon parat und warm sein, wenn man dem Kalb nach der Geburt eine erste Flasche trinkt, denn wenn es warten muss, kann es sein, dass das Kalb nicht weiter trinkt.
 - b. Total mindestens 4 Liter in den ersten 8 Stunden nach der Geburt.
 - c. Danach weiterhin Muttermilch für mindestens 3 Tage.
2. Die Kälber müssen mindestens 8 Liter warme Vollmilch pro Tag, verteilt auf mehrere Male, saugend aufnehmen können.

Das Vermeiden von Transporten und Zusammenführen von jungen Kälbern:

1. Die Kälber sollen so wenig wie nötig transportiert werden und sollen den Betrieb frühestens ab einem Alter von 120 Tagen auf einen Partnerbetrieb wechseln, respektive ab einem Alter von 150 Tagen auf Fremdbetriebe.
2. Gruppengrößen mit weniger als 10 Kälbern sind gut.

Bedürfnisse der Kälber berücksichtigen

Je besser die physiologischen Bedürfnisse und das natürliche Verhalten der Tiere berücksichtigt werden, desto gesünder und zufriedener sind sie. Die folgenden Massnahmen tragen zu einer guten Gesundheit der Kälber bei:

1. Die Kälber sollen in sauberen, grossen **Abkalbeboxen**, in ruhiger Umgebung, möglichst ohne Hilfe geboren werden. Der **Nabel** sollte kurz nach der Geburt kontrolliert und wenn nötig (in Betrieben mit wiederholten Problemen mit Nabelentzündungen) desinfiziert werden.
2. **Gutes Kolostrum:** Das Kalb soll so früh wie möglich Kolostrum, möglichst vom Euter der Mutter, bekommen. Gutes Kolostrum haben vor allem ältere, gesunde Kühe, die eine Trockenstezeit von mindestens 8 Wochen hatten, die Milch nicht laufen lassen und seit mindestens 7 Wochen auf dem Betrieb leben. Erfüllt die Kuh diese Kriterien nicht oder stellt man fest, dass ihr Erstgemelk nicht dickflüssig und gelb ist, so sollte dem Kalb langsam aufgetautes und auf 40°C erwärmtes Kolostrum einer anderen betriebseigenen Kuh gegeben werden.

Die Kolostrumaufnahme muss gut beobachtet werden, wenn das Kalb an der Kuh trinkt. Manchmal trinkt das Kalb lange (über 1 Stunde) nicht, oder es trinkt zu wenig. In diesem Fall sollte dem Kalb zusätzlich frisch gemolkenes oder aufgetautes Kolostrum aus der Flasche gegeben werden.

3. **Hygienische Ställe:** Nach jedem Umtrieb muss der Stall bzw. das Iglu mit dem Hochdruckreiniger gereinigt werden. Anschliessend die Flächen komplett abtrocknen und leer stehen lassen (Stallbrache). Nach Möglichkeit Ställe oder Einrichtungen durch die UV-Strahlen des Sonnenlichts desinfizieren lassen.
4. **Genügend trockene Einstreu:** Im Kälberstall darf es nie nass und schmutzig sein. Der Stall muss täglich neu eingestreut und regelmässig ausgemistet werden. Die Kälber müssen immer auf genügend trockener Einstreu liegen. Reichlich Stroh bietet auch eine gute Wärmedämmung. Fehlende oder nasse Einstreu kann zu Atemwegserkrankungen und Nabelentzündungen führen. Sieht man die Extremitäten des liegenden Kalbes nicht, weil sie strohbedeckt sind, so ist genügend Einstreu vorhanden; sieht man die Extremitäten vollständig, so ist zu wenig Einstreu vorhanden.
5. **Keine Zugluft:** Kälber dürfen nie Zugluft ausgesetzt sein, da sie leicht an den Atemwegen erkranken. Zudem muss die Luft frisch und trocken sein. Um die Stärke der Zugluft zu überprüfen, zündet man auf Liegehöhe der Kälber ein Streichholz an; erlischt es dieses leicht, so ist die Zugluft zu stark; erlischt es nicht, so ist die Luftzirkulation für die Kälber gering genug. Ob die Luft frisch oder stickig ist, kann daran festgestellt werden, wie wohl es einem selber im Stall ist. Frische Luftzufuhr ohne Zugluft ist mit einer Schlauchbelüftung leicht und günstig zu installieren. Dass die Luftzirkulation gut ist, sieht man in einem Stall auch daran, dass die Kälber über die ganze Fläche verteilt liegen und nicht an einer Stelle zusammen liegen. Die Kälber können problemlos an der frischen Luft gehalten werden, solange ihr Stall vor Zugluft geschützt ist.
6. **Wärme:** Bei kalten Temperaturen und bei jungen Kälbern können Kälberdecken sinnvoll sein. Die Kälber müssen dadurch weniger Energie für das Aufrechterhalten der Körpertemperatur einsetzen.
7. **Sonne und Schatten:** Kälber sollen sich der direkten Sonneneinstrahlung entziehen können und brauchen vor allem im Sommer immer einen schattigen Rückzugsort. Auch Iglus müssen im Schatten stehen, da es im Inneren im Sommer sonst sehr warm werden kann. Im Winter und an kühlen Tagen sollen sie an der Sonne liegen können. Sonnenlicht schützt die Tiere vor Rachitis und wirkt desinfizierend.
8. **Gutes Wasser und Heu:** Ab der Geburt müssen den Kälbern frisches Wasser und gutes Heu / Emd zur freien Verfügung stehen.
9. **Isolierte Wände:** Kälber liegen gern an der Wand. Deshalb sollten die Wände vor allem im Winter nicht kalt sein. Idealerweise sind die Wände isoliert oder mit Strohbällen abgedeckt. Wände aus Holz werden weniger kalt als solche aus Beton oder Backstein.
10. **Kleine Gruppen:** Rinder sollten als Herdentiere nicht einzeln gehalten werden. Dies gilt auch für Kälber. In der Natur würden sich die Kälber schon wenige Tage nach der Geburt einer Jungtiergruppe anschliessen. Gemäss Bio Suisse Richtlinien dürfen Kälber maximal 8 Wochen in Einzeliglu mit Auslauf und mit Sichtkontakt zu anderen Kälbern gehalten werden. **Die Haltung in Gruppen ist wesentlich artgerechter und deshalb zu empfehlen.** Eine Kompromisslösung ist die Haltung von zwei Tieren im Iglu mit Auslauf während den ersten 2 Lebenswochen und anschliessende Gruppenhaltung.

11. **Mindestanforderungen an die Haltung:** Schweizerische Tierschutzverordnung; Mindestfläche pro Tier: 1,2 – 1,5 m² (je nach Grösse und Alter), Mindestfläche der Kälberbucht: 2,4 – 3,0 m². RAUS-Anforderungen; Mindestfläche von Stall und Laufhof: 3,5 m² pro Tier, mind. 1 m² ungedeckt, Permanent zugänglicher Auslauf ins Freie (Laufhof und/oder Weide).
12. **Weide:** Weidegang ist für Kälber nicht vorgeschrieben, aber sinnvoll. Das Licht und die Bewegung im Freien tun ihnen gut, und sie lernen das arttypische Weide- und Sozialverhalten. Kälber dürfen aber nicht längere Zeit auf separaten Kälberweiden weiden, da sonst das Parasitenbefallsrisiko stark steigt. Ein häufiger Weidewechsel mit älteren Tieren oder anderen Tierarten oder gemeinsames Weiden reduziert den Parasitendruck auf die Kälber.
13. **Regelmässige Vollmilchtränke:** In den ersten Tagen erfolgt die Milchfütterung am besten an der Mutter. Danach können Kälber auch an einer Amme saugen. Ist die Fütterung an der Kuh nicht möglich, so sollen die Kälber stets 39°C warme Vollmilch mit dem Nuckeleimer erhalten. Der Nuckeleimer darf kein zu grosses Loch haben, damit die Kälber nicht zu schnell trinken. Bei Nuckeltränke muss der Nuckel leicht erhöht platziert werden, damit das Kalb in einer annähernd natürlichen Stellung trinken kann. Die Kälber sollten in den ersten 3 Wochen mindestens 3-mal pro Tag mindestens 3 Liter pro Saugakt trinken können; danach mindestens 2-mal pro Tag jeweils etwa 4 Liter. Die Milchfütterung sollte mindestens 4 (bis 6) Monate dauern. Wer ein Tränkeautomat hat, kann die Kälber ad libitum füttern, was für ihre Verdauung von Vorteil ist, weil sie mehrmals täglich kleinere Mengen trinken können. Insgesamt soll ein Kalb in etwa 5 Monaten zirka 1000 kg Milch erhalten.
14. **Sauermilchtränke:** Als Alternative zur warmen, süssen Vollmilch kann auch nicht erwärmte Sauermilch (Jogurt, Kefir oder andere Sauermilch) ad libitum verfüttert werden. Diese kann aus betriebseigener Kuhmilch durch die Impfung mit einem Bio-Jogurt hergestellt und anschliessend auch für die Impfung neuer Milch verwendet werden. Sauermilch ist auch im Sommer ungekühlt gut einen Tag lang haltbar und kann aus einem Fass mit Nuckeln (ohne Tränkeautomat) ad libitum gefüttert werden. Die Ansäuerung unterdrückt krankmachende Keime wie E. coli und S. aureus. Die Kälber sollten von Anfang an jederzeit trinken können. So nehmen sie kleine Mengen auf und trinken langsam, und es kommt nicht zur Überladung des Labmagens und / oder Durchfall. Bei der ad libitum-Kaltränke muss der Eimer / das Fass mindestens einmal täglich mit heissem Wasser gereinigt werden.
15. **Impfungen:** Treten einzelne virale Kälberkrankheiten häufig auf, ist die Impfung der Muttertiere vor dem Abkalben zu erwägen (z.B. Coronavirus)
16. **Ausreichende Selen-Versorgung:** Auf Betrieben mit Selen-Mangel ist die Versorgung der hochträchtigen Kühe mit Selen sinnvoll, um einen Mangel bzw. Weissmuskelerkrankung bei neugeborenen Kälbern zu vermeiden.
17. **Geeignete Zucht:** Auch die züchterische Ausrichtung ist für die Kälbergesundheit von Bedeutung. In der Regel sind Kälber von Zweinutzungsrasen und Mastrassenkreuzungen robuster als Kälber von Milchrasen. Stiere von Zweinutzungsrasen sollten Leichtkalbigkeit vererben. Für die Weitermast sind Eine gute Bemuskelung und – wo vorhanden – ein guter Index für Fleischleistung vor allem bei Stieren von Milchrasen und Zweinutzungsrasen wichtig.
18. **Regelmässiger Kontakt:** Kälber sollen die Nähe der Menschen als angenehm empfinden. Die ersten Lebenstage sind dafür prägend. Streicheln und eine freundliche Behandlung in den ersten Tagen macht die Kälber ihr Leben lang zutraulicher und weniger stressanfällig.